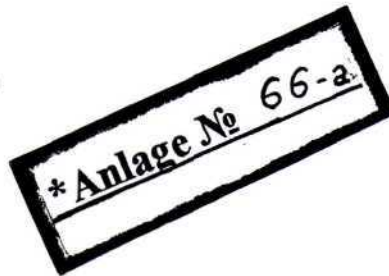


Rustem, Ismail
Richardplatz 26
12055 Berlin

13.07.2005

Rustem, Ismail, Richardplatz 26, 12055 Berlin

Rechtsanwälte Katzenstein und Kollegen
z.Hd Harald Lilge
Gervinusstr. 4
10629 Berlin



-Nur per Fax Nr. 030. 32 70 43 51
030. 61 30 46 67

Sehr geehrter Herr Lilge,

hiermit bitte ich Sie das Sie diesen Brief so schnell wie möglich an das OVG zu schicken.

Ich bin ihr Mandant. Ich möchte mich an erster Stelle für alles bedanken, was sie für mich gemacht haben.

Sie kennen meine schwer Situation seit langer Zeit.

Ich bitte darum, dass das Sozialamt die Hilfe durch die bSd GmbH bewilligt.

Weil die Mitarbeiter unterschiedlicher Behörden, die die Gesetze nicht achten können. Geshalb musste ich unschuldigeweive Strafen abbezahlen. Für alle diese dummen Missverständnisse soll ich mit meiner Gesundheit und meinem Leben bezahlen.

Ich will nicht wieder-wie ich es früher schon einmal machen musste-meinen Körper bezahlen, um in der öffentlichen Verwaltung zu meinem Recht zu kommen.

Um alles zurück zu holen, was ich verloren habe, soll ich erstmal wiedergeboren werden.

Bitte haben Sie Verständnis für meine schwer depressiver Krise und physisch/psychische Krankheits.

Mit freundlichen Grüßen

Rustem, Ismail

Geschäftsnummer: (251b/251aDs) 52 Js 7/00 (349/00)

Staatsanwaltschaft Berlin
- Vollstreckung -
Alt-Moabit 100

6V/52 Js 7/00 VRs

10559 Berlin

15.07.02



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihren Brief vom 08.07.2002 mit der Aufforderung 65 Tage Haftvollstreckung oder die Zahlung von 332,34 Euro und die Kosten des Verfahrens von 93,05 Euro zur Aussetzung dieser Haftstrafe habe ich, Ismail Rüstem, erhalten. Ich teile Ihnen mit, dass aus den ärztlichen Befunden hervorgeht, dass meine psychologische und gesundheitliche Situation weiterhin schlecht ist. Einen Haftaufenthalt in meiner Situation ist undenkbar für mich.

Ich habe nun angefangen in Moscheen und anderen Stellen um Geld zu betteln und ich hoffe die o.g. Summe in 14 Tagen auf Ihr Konto zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen,

Rustem Ismail
Reichenberger Str. 75
10999 Berlin



LEA Berlin
Ausländerangelegenheiten
Friedrich-Krause-Ufer 24
13353 Berlin

Berlin, 15. April 2003

Mein Antrag auf Erteilung einer Aufenthaltsbefugnis

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Situation, in die ich in Deutschland gebracht worden bin, macht mich zu einem Idioten und Sklaven, der alles zu tun bereit sein muß, um überleben zu können. Ich werde physisch und moralisch ausgenutzt. Ich habe Sie schon lange und mehrere Male gebeten, meinen Status zu ändern. Mein Zustand ist sehr viel schlechter, als Sie denken. Entgegen Ihrer Meinung verfüge ich über keine Mittel, ein normales Leben zu führen. Ich bekomme keine Zuwendungen vom Staat. Ich darf nicht arbeiten. Ich habe keine Kraft mehr, länger zu warten. Manchmal finde ich den ganzen Tag nichts zu essen. Was ich esse, ist oft alt oder verunreinigt. Meiner Gesundheit hat das schwer geschadet. Ich lebe in Armut. Ich habe mir seit über vier Jahren kein eigenes Kleidungsstück kaufen können. Ich suche mir aus Mülltonnen Einrichtungsgegenstände zusammen und trage die Kleidung anderer Leute. Vor allem aber habe ich nur sehr selten die Möglichkeit, sie zu reinigen. Die Psychiater, die mir Atteste über meinen psychischen Zustand ausgestellt haben, wollten aus irgendeinem Grund nicht schreiben, was hier mit mir in Deutschland passiert ist. Ich bin zu einer lächerlichen Gestalt geworden und lebe ohne jede Würde. Ich bin inzwischen schon bei einer kleinen Depression bereit, mich umzubringen. Wenn ich sterbe, dann wegen dieses Zustands, in dem ich leben muß. Aber für diesen Zustand sind Menschen verantwortlich und die Institutionen, in denen sie arbeiten, und ich warte immer noch darauf, daß diese Menschen und Institutionen mir helfen.

Mit freundlichen Grüßen

Rustem Ismail